

**Interimsstätte für den Festsaal für die Dauer der Sanierung des Hämer-Baus**  
**(Referent: Herr Grandmontagne)**

**Antrag:**

Der Stadtrat erkennt die enorme Bedeutung des Festsaals als zentraler Veranstaltungsort Ingolstadts an. Um die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung auch während der Sanierung des Hämer-Baus sicherzustellen, ist eine Interimsstätte des Festsaals notwendig. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, zeitnah eine abgestimmte, beschlussfähige Option vorzulegen.

Ausschuss für Kultur und Bildung	25.03.2025	Vorberatung
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	26.03.2025	Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	03.04.2025	Vorberatung
Stadtrat	10.04.2025	Entscheidung

**Ausschuss für Kultur und Bildung vom 25.03.2025**

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll teilt mit, dass man im nicht öffentlichen Teil zu Beginn der heutigen Ausschusssitzung intensiv über ein Meinungsbild zur Interimsstätte für den Festsaal für die Dauer der Sanierung des Hämer-Baus diskutiert habe. Diese Diskussion habe in nicht öffentlicher Sitzung stattfinden müssen, da bei dieser Thematik derzeit parallel noch Vertragsverhandlungen laufen würden. Die Prüfung der möglichen Optionen für eine Interimsstätte beschränke sich nun auf zwei Varianten. Zum einen werde weiterhin geprüft, ob in den DK-Hallen eine Interimsstätte für den Festsaal wirtschaftlich sowie sachlich darstellbar sei. Des Weiteren sei in den letzten Wochen die Idee entstanden, eine Leichtbauhalle zu errichten, die zunächst als Interimsstätte für den Festsaal verwendet werden könnte. Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll erwähnt, dass es in der Innenstadt einige Schulen gebe, deren Sporthallen in die Jahre gekommen seien und bei denen sich ein dementsprechender Sanierungsbedarf abzeichne. Von daher bestehe die Überlegung, dass man die Leichtbauhalle nach der Sanierung des Hämer-Baus als Ausweichsporthalle für die sanierungsbedürftigen Sporthallen der Schulen in der Innenstadt nutzen könnte. Auch diese Idee müsse nun noch näher untersucht und zeitlich abgestimmt werden. Hierbei werde vor allem die Standortsuche für eine solche Leichtbauhalle eine wichtige Rolle spielen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll berichtet, dass man zunächst über die Errichtung der Halle neben dem Theater am Glacis auf einem Teil des Parkplatzes Hallenbad nachgedacht habe. Dieser Standort sei in der nicht öffentlichen Diskussion teilweise schon etwas kritisch gesehen worden, da der Parkplatz Hallenbad auch von den Besucherinnen und Besuchern des Sportbads genutzt werde und durch die Errichtung der Leichtbauhalle weitere Parkplätze wegfallen würden. Eine weitere Standortalternative für die Leichtbauhalle würde der Volksfestplatz darstellen, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Hier würde man den Wegfall der Parkplätze nicht so gravierend spüren, da der Parkplatz Volksfestplatz weniger frequentiert werde als der Parkplatz Hallenbad. Nichtsdestotrotz müsse man bei dieser Standortoption prüfen, ob durch eine Leichtbauhalle an dieser Stelle die Durchführung der

Volksfeste gegebenenfalls beeinträchtigt werde. Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll führt aus, dass die Suche nach einer Interimsstätte für den Festsaal nun sehr schnell vorangehen müsse, da man den Hämer-Bau alsbald in die Sanierung geben möchte. Herr Grandmontagne führt aus, dass sich die vorliegende öffentliche Beschlussvorlage mit der grundsätzlichen Beauftragung der Verwaltung befasse, dem Stadtrat eine beschlussfähige Option für eine Interimsstätte vorzulegen. Im Rahmen dessen habe man nun auch abschließend die Frage prüfen können, ob man die Veranstaltungen aus dem Festsaal auf die bestehenden Veranstaltungsstätten im Stadtgebiet aufteilen könnte. Dies sei leider nicht möglich, da die Kapazitäten der weiteren Veranstaltungsstätten in Ingolstadt nicht ausreichen, um die Fülle an Veranstaltungen aus dem Festsaal auffangen zu können. Herr Grandmontagne berichtet, dass im Festsaal pro Jahr über 200 Veranstaltungen an mehr als 250 Belegungstagen stattfinden. Dabei habe man über 50 Veranstaltungen pro Jahr, bei denen die Besucherzahlen zwischen 800 und über 1000 Personen variieren. Dies bedeute, dass man mit diesen Veranstaltungen nicht in deutliche kleinere Veranstaltungsstätten gehen könne. Zumal die weiteren Veranstaltungsorte im Stadtgebiet bereits einen relativ hohen Belegungsstand aufweisen würden, so Herr Grandmontagne. Deshalb sollte sich der Stadtrat grundsätzlich dazu bekennen, dass man für den Festsaal für die Zeit der Sanierung des Hämer-Baus eine Interimsstätte mit entsprechender Kapazität finden müsse.

Sofern man bei den weiteren Prüfungen zu dem Ergebnis komme, dass keine der beiden vorhin beschriebenen Varianten realistisch und mit vertretbaren Mitteln umsetzbar sei, müsse man sich die Option, bei der die Veranstaltungen aus dem Festsaal auf die bestehenden Veranstaltungsstätten im Stadtgebiet verteilt werden, trotzdem vorbehalten, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll.

**Mit allen Stimmen:**

Entsprechend dem Antrag befürwortet.